



Pfarrei Bürglen

E-Mail info@pfarrei-buerglen.ch Homepage www.pfarrei-buerglen.ch **Öffnungszeiten Sekretariat** Dienstag bis Freitag, 9 bis 11 Uhr

Pfarrer Wendelin Bucheli, Klausenstrasse 141, 6463 Bürglen **Telefon** 041 870 12 61

Sekretärinnen Monika McAuliffe und Priska Arnold, Klausenstrasse 141, 6463 Bürglen **Telefon** 041 870 12 61

Sakristan Toni Stadler, Kirchplatz 1, 6463 Bürglen **Natel** 079 864 15 30

Gottesdienste nach den Richtlinien des BAG

Samstag, 24. April

19.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 25. April

4. Sonntag der Osterzeit

Opfer für BICE: Kindern Hoffnung geben

09.00 Eucharistiefeier

Montag, 26. April

08.00 Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier

19.00 Stille Anbetung

Dienstag, 27. April

07.25 Rosenkranz

08.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 28. April

08.15 Eucharistiefeier

Donnerstag, 29. April

08.00 Eucharistiefeier

Freitag, 30. April

07.25 Rosenkranz

08.00 Eucharistiefeier

Samstag, 1. Mai

17.00 Familiengottesdienst

19.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 2. Mai

5. Sonntag der Osterzeit

Opfer für Brücke - Le pont: Corona-Nothilfe in Lateinamerika

09.00 Eucharistiefeier,
anschliessend Töffsegnung
auf dem Kirchplatz

17.30 Maiandacht

Montag, 3. Mai

08.00 Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier

19.00 Stille Anbetung

Dienstag, 4. Mai

07.25 Rosenkranz

08.00 Eucharistiefeier

19.30 Eucharistiefeier Riedertal

Mittwoch, 5. Mai

08.15 Eucharistiefeier

Donnerstag, 6. Mai

08.00 Eucharistiefeier

19.00 Gottesdienst der
Frauengemeinschaft
in der Spissgrotte

Freitag, 7. Mai – Herz-Jesu-Freitag

07.25 Rosenkranz

08.00 Eucharistiefeier

Beichtgelegenheit

Nach persönlicher Absprache

Gedächtnisse

Pfarrkirche

Samstag, 24. April

19.00 Jahrzeit für Alois und Paulina Bissig-Arnold, Acherberg, deren Kinder mit Familien und Sohn Josef Bissig, Hartoltingen
Jahrzeit für Josef und Edith Lauener-Rupf, deren Kinder und Familien
Jahrzeit für Ambros und Emmy Wyrsh-Herger, Bresteneggstrasse 10, mit Kindern und Familien

Der Hut meiner Grossmutter

Den sozialen Abstieg nahm sie hin. Sie hatte keine Wahl. Doch die Würde liess sie sich nicht nehmen. Dafür stand der Hut. Sie heiratete einen reichen Bauern. Dieser war leutselig und grosszügig im Bürgen. In den Krisenjahren zwischen den beiden Weltkriegen musste er für seine Bürgschaften geradestehen und verlor alles. Meine Grossmutter wurde von der stolzen Bäuerin zur Magd und ihr Mann vom eigenständigen Bauern zum angestellten Melker. Nicht genug. Mein Grossvater zog nach Genf. Dort lebte eine Frau, mit der er vor der Heirat ein Kind zeugte. Als Alleinerziehende schlug sie sich durch. Jahre später, auf dem Pachtbetrieb meines Vaters arbeitete auch sie.

Ihren Mann, meinen Grossvater, nahm sie wieder zurück. Er starb auf dem väterlichen Hof vor meiner Geburt. Ich hörte sie nie ein böses Wort über Grossvater reden. Und meiner Mutter, als sie als Mädchen nach Vater fragte, sagte sie nur: «Er hat in Genf etwas gut zu machen!»

Heute, selber im Alter, frage ich mich, wie sie das nur schaffte. Sie wurde vom Schicksal hart getroffen und gedemütigt. Dennoch oder vielleicht gerade deswegen achtete sie auf ihre Würde. Ein äusseres Zeichen dieser inneren Haltung war der Hut. Wenn sie in die Stadt ging, um sich einen neuen zu kaufen, dann war dies für uns alle ein Ereignis. Gefiel er ihr nach



Grossmutter mit Hut.

Bild: zVg

Tagen, behielt sie ihn. Andernfalls wurde er zurückgebracht und sie kam mit einem andern. Reich war sie nicht, bescheiden der Lohn, schlicht der Lebensstil. Doch beim Hut wurde nicht gespart. Dieser war ein Zeichen ihrer Würde als Frau. Und weil sie es schaffte, ihren inneren Wert zu hüten, schaffte sie es auch, Grossvater zurückzunehmen. Heute erkenne ich im Hut meiner Grossmutter ein heilendes Zeichen, ein Sakrament.

Wendelin Bucheli

Jahrzeit für Stefan und Lina Bissig-Kempf, deren Kinder mit Familien, Hartolfingen 4
Jahrzeit für Fridolin Arnold-Arnold, Sigmanig, seine Ehefrau und Kinder mit Familien

Donnerstag, 29. April

08.00 Gedächtnis für die Verstorbenen der Sennenbruderschaft

Freitag, 30. April

08.00 Jahrzeit für Josef und Lena Arnold-Gisler, deren Tochter Agatha und übrigen Kinder und ihre Familien

Samstag, 1. Mai

19.00 Jahrzeit für Hans und Rosa Gisler-Gisler, Holzermatte, Unterschächen, ihre Kinder und Familien

Mittwoch, 5. Mai

08.15 Jahrzeit für Josef und Amalia Bunschi-Stadler, Ebnet, ihre Kinder und deren Familien
Jahrzeit für Alois Bunschi-Wyrtsch, Ebnet

Donnerstag, 6. Mai

08.00 Gedächtnis für die Verstorbenen der Sennenbruderschaft

Samstag, 8. Mai

19.00 **Jahrestag** für Irma Gisler-Müller, Klausenstrasse 167
Jahrzeit für Gustav und Erna Gisler-Schuler, Kinder und ihre Familien, Planzermätteli
Jahrzeit für Alois und Frieda Stadler-Gisler, Graggi, deren Kinder und Familien
Jahrzeit für Beni und Trudy Bissig-Gisler, St. Raphaelsweg, sowie deren Kinder mit Familien
Jahrzeit für Theres und Sepp Herger-Gisler, Bohl, ihre Kinder und Familie

Kapelle Riedertal

Dienstag, 4. Mai

19.30 Jahrzeit für Gotthard und Kreszentia Riedi-Arnold, Emmetten, deren Kinder und Familien
Jahrzeit für Felix und Marie-Louise Christen-Imholz, Stämpfig 27, Attinghausen, deren Kinder und Familien



Osterhüechli für den Gosmergartä

Feine selbstgemachte Osterhüechli gabs kürzlich für die Bewohnerinnen und Bewohner des Gosmergartä. Jugendliche von

klick-ein 2 (Nachfirmprogramm in Bürglen) haben diese mit viel Eifer und Liebe zusammen mit der Jugendarbeiterin Renata Telli gebacken. Bild: R. T.

Jahrzeit für Johann und Rosa Muoser-Arnold, deren Kinder und Familien, Riedertal
Jahrzeit für Hedwig und Benjamin Gehrig-Schuler, Witterschwanden, Spiringen, und für ihre Kinder, Gross- und Urgrosskinder

6. Mai – Gottesdienst der Frauengemeinschaft in der Spissgrotte
Der Anlass findet bei jeder Witterung statt. Beginn ist um 19 Uhr. Es gilt Maskenpflicht. Anmelden können Sie sich via Internetseite der Pfarrei.

7. Mai – Wallfahrt zur Telskapelle am See
Die Urner Regierung hat sich bezüglich Gestaltung der Wallfahrt noch nicht festgelegt. Sicher ist jedoch, dass eine Beteiligung der Bevölkerung auch dieses Jahr leider nicht möglich sein wird.

Veranstaltungen

Ende April – Besichtigung Bergimkerei mit der Frauengemeinschaft

Aufgrund der geltenden Massnahmen kann der Anlass im April nicht stattfinden. Die FG hofft aber, dass er Mitte Mai nachgeholt werden kann.

Maiandachten

Die Maiandachten finden wie gewohnt statt. Es besteht Maskenpflicht.

1. Mai – Familiengottesdienst

In diesem Familiengottesdienst steht der Weinstock im Mittelpunkt. Alle sind herzlich eingeladen zu diesem letzten Gottesdienst vor den Sommerferien. Die Feier beginnt um 17 Uhr.

Wir wünschen Ihnen eine wunderschöne und gesegnete Sommerzeit und freuen uns, Sie im September wieder im Familiengottesdienst willkommen zu heissen.

Team Familiengottesdienst

2. Mai – Töffsegnung

Für die Segnung auf dem Kirchplatz nach dem Gottesdienst besteht Maskenpflicht. Sie können sich über die Internetseite der Pfarrei registrieren.

Aus dem Pfarreleben

Kurzbericht zur schriftlichen GV der Frauengemeinschaft Bürglen

Eine Projektgruppe nahm sich bereits im Herbst der Aufgabe an, die GV 2021 als schriftliche GV vorzubereiten. Mit erheblichem zeitlichem Aufwand stellte diese die Abstimmungsunterlagen zusammen. Dabei war ihnen Miriam Christen-Zarri vom Frauenbund Uri eine grosse Stütze.

Ablauf der schriftlichen Abstimmung

Das Jahresprogramm und die Traktanden wurden Ende Januar an alle Mitglieder versendet. Die sogenannte «Restversammlung», also das Auszählen der Stimmen, fand am 26. Februar statt.

Insgesamt wurden 191 Abstimmungskarten retourniert, wovon vier ungültig waren. Das ergab ein Total von 187 gültigen Karten. Dies entspricht rund der Hälfte der Vereinsmitglieder. Die fünf Traktanden wurden alle mit grossem Mehr genehmigt.

Dank für Teilnahme

Der Vorstand bedankt sich von Herzen bei allen Frauen für die Teilnahme an der Abstimmung. Es war eine grosse Wertschätzung spürbar, die beigelegten Karten, Briefe, Kurzmitteilungen und die grosszügigen Spenden zeugen davon.

Als Dank wurden unter den Rücksendungen Preise verlost. 18 glückliche Ge-

winnerinnen resultierten daraus. Die Preise sind Gutscheine, die aus verschiedenen, von den Corona-Massnahmen stark betroffenen Bürgler Geschäften stammen und sollen dem einheimischen Gewerbe in dieser herausfordernden Zeit ein kleiner Hoffnungsschimmer sein.

Frauengemeinschaft Bürglen
Regula Arnold-Rechsteiner, Aktuarin

Trostwort

«Nur wer sein Gestern
und Heute akzeptiert,
kann sein Morgen frei gestalten.
Nur wer loslässt, hat freie Hände,
die Zukunft zu ergreifen.»

Autor unbekannt

Die Passionsspielkleider gehen in neue Hände über

Von Wendelin Bucheli

Während vieler Jahre hat Maria Gisler-Geser die Kinder für das Passionsspiel eingekleidet. Dieses Jahr hat sie die Kleider wiederum vorbereitet und ihr Wissen an Renata Telli weitergegeben. Wie ist sie an diese Arbeit im Hintergrund gekommen und was hat sie bewogen, in grosser Freiwilligenarbeit dieses Projekt zu unterstützen?

Maria, du warst bereits sehr aktiv im Sternsingerprojekt tätig, als im Jahr 2008 die Anfrage um Unterstützung im Passionsspiel an dich erging. Du hast sofort zugesagt. Was hat dich motiviert, auch noch hier einzusteigen?

Die Anfrage von dir, ob ich bereit wäre, die Einkleidung der Kinder für das Passionsspiel zu übernehmen, kam damals für mich sehr überraschend. Ich hatte gar keine Zeit, mir lange zu überlegen, ob ich da mitmache oder nicht. Du meinstest, ich hätte Erfahrung in solchen Sachen, obwohl ich die eigentlich gar nicht wirklich hatte. Es war für mich ein Sprung in einen ganz neuen Bereich.

Deine Arbeit geschah im Hintergrund. Worin bestand dein Schaffen?

Für die ersten Spiele haben wir noch von verschiedenen Seiten die Kleider und Requisiten zusammengetragen, was viel Zeit in Anspruch nahm. Da ja die Absicht war, das Passionsspiel jedes Jahr aufzuführen, habe ich einen Fundus angelegt, der bei Bedarf im Estrich des Kirchgemeindehauses geholt werden kann. Eine weitere Aufgabe war, in der Kusterei die Kleider und Requisiten für die Proben bereitzulegen und zwar so, dass jeder Sechstklässler seinen festen Platz mit den Kleidern seiner Rolle oder auch weiterer Rollen hatte. Auch das Vorbereiten des Chors für die verschiedenen Szenen gehörte dazu. Hinzu kam dann das Einkleiden der Spieler*Innen

und ich stand zur Verfügung für Tipps und auftauchende Fragen. Während des Spiels musste ich schauen, dass sie für ihren Einsatz zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort waren, was anfangs gar nicht so einfach war. Zum Glück kamen dann später jeweils noch zwei Mütter zur Unterstützung dazu. Wichtig war auch immer das Organisieren von Getränken und einem Zvieri für die Kinder, da die Proben nach dem Schulunterricht stattfanden. Nach der Hauptaufführung des Passionsspiels war es mir immer ein Anliegen, die Kleider und Requisiten so zu versorgen, dass man sie für das nächste Spiel mit wenig Aufwand wieder hervorholen konnte.



Jeder Handgriff sitzt: Maria Gisler beim Einkleiden eines Spielers.

Bild: R. T.

Das Passionsspiel wurde im Laufe der Jahre weiterentwickelt. Die Grablegung kam erst später dazu. Jedes Jahr neue Kinder, neue Leiterinnen und Leiter und zum Teil auch neue Regieanweisungen. Wie war das für dich?

Das war immer spannend und benötigte die Bereitschaft, mich jedes Mal von neuem darauf einzulassen. Wie viele Kinder werden mitmachen? Gibt es Mütter, die Interesse und Zeit haben, das Projekt zu unterstützen? Eine besondere Freude war

für mich zu sehen, wie sich von der ersten Probe bis zur Aufführung alles entwickelte und sich schlussendlich auch sehen lassen konnte. In den letzten Jahren konnte ich jedoch diesen Teil bereits an das jeweilige Team abgeben.

Während 13 Jahren hast du dem Projekt in Treue gedient. Was hat dich innerlich berührt?

Natürlich kam ich schon in der Vorbereitung und in den Proben ganz anders mit der Leidensgeschichte von Jesus in Berührung. Das Passionsspiel ist mehr als ein Schauspiel. Es beinhaltet und veranschaulicht die Botschaft, wie sehr Gott durch Jesus die Menschen liebt. Diese Geschichte von den Sechstklässlern gespielt zu sehen, war immer wieder ein besonderes Erlebnis. Beeindruckt haben mich jene Mädchen, welche auch männliche Rollen, z. B. die von Pilatus, Kaiphas oder Josef von Arimathäa, spielten. In Erinnerung bleibt mir ein Junge, der die Rolle des Jesus, trotz kalten Temperaturen, unbedingt barfuss spielen wollte.

Nun hast du deine Erfahrungen und deine reiche Kleidersammlung weitergegeben. Gibt es auch ein Herzensanliegen, das du gerne weitergeben möchtest?

Es freut mich natürlich, dass ich die Passionskleider nun in jüngere Hände übergeben darf und, dass Renata Telli sich bereit erklärt hat, die Tradition mit dem Passionsspiel weiterzuführen. Es ist für sie eine zusätzliche und sehr intensive Arbeit. Mein Herzensanliegen wäre, wenn sich jedes Jahr möglichst viele Firmlinge für das Passionsspiel gewinnen und begeistern lassen würden. Das wäre wirklich schön. Ich wünsche allen Mitwirkenden von Herzen weiterhin die nötige Energie, viel Freude und gutes Gelingen für dieses wirklich gute und sinnvolle Projekt.

Ganz herzlichen Dank, Maria, für dein jahrelanges Engagement für dieses Projekt und auch in anderen Bereichen innerhalb der Pfarreigemeinschaft.